



Drucksache

- öffentlich -

Datum: 02.11.2023

Fachbereich	Zentrale Dienste, Steuerung, Verwaltungsmanagement
Fachdienst	Zentrale Dienste

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Sozialausschuss	14.11.2023	zur Kenntnis

Hausärztliche Versorgung in der Stadt Voerde hier: Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 12.11.2021

Beschlussvorschlag:

Dem Sozialausschuss zur Kenntnis.

Finanzielle/Bilanzielle Auswirkungen:

keine

Klimaschutzrelevanz:

Auswirkungen auf den Klimaschutz:	<input type="checkbox"/> ja, positiv	<input type="checkbox"/> ja, negativ	<input checked="" type="checkbox"/> keine
Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	<input type="checkbox"/> ja*		<input type="checkbox"/> nein*
Begründung:	* Erläuterung siehe Begründung		

Sachdarstellung:

Unter Bezugnahme auf den AOK-Gesundheitsbericht 2021 und die darin enthaltenen Hinweise auf eine mögliche Unterversorgung in den kommenden Jahren im hausärztlichen Bereich in der Stadt Voerde richtet die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Fragen an die Verwaltung, die im Folgenden beantwortet werden.

Zunächst wird die aktuelle Situation in der Struktur der hausärztlichen Versorgung in Voerde beschrieben. Hierbei wird sowohl auf den AOK-Gesundheitsbericht aus dem Jahre **2022** als auch auf Informationen des Kreises Wesel als zuständige Gesundheitsbehörde aus einer Informationsveranstaltung für die Städte und Gemeinden des Kreises Wesel am 13. März 2023 Bezug genommen. Die Kommunale Gesundheitskonferenz des Kreises Wesel hat speziell zu dem Thema im November 2021 eine Arbeitsgruppe gegründet. An dieser ist als eine von zwei Kommunen des Kreises Wesel auch die Stadt Voerde in Person des Bürgermeisters beteiligt. Die Arbeitsgruppe hat – basierend auf den Daten der Kassenärztlichen Vereinigung Niederrhein (KVNO) und der AOK – zunächst die aktuelle Situation beschrieben und daraus mögliche Handlungsansätze abgeleitet, die in der o.g. Informationsveranstaltung vorgestellt wurden.

Allgemein kommt die Robert Bosch Stiftung in einer Studie aus 2021 zu der Einschätzung, dass im Jahr 2035 vier von zehn Landkreisen unterversorgt oder massiv von Unterversorgung bedroht sein

werden. Ein Einflussfaktor ist dabei die deutliche Verschiebung der Altersstruktur der Hausärzte hin zu höheren Altersgruppen. Das Durchschnittsalter der praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzte lag im Jahre 2021 bei 55,4 Jahren, der Anteil der Altersgruppe über 65 Jahre hat sich von 6,0 % in 2009 auf 15,7 % in 2020 erhöht.

Daraus folgt, dass in den Kommunen mit einer aktuell auskömmlichen Ärzteversorgung durch ausbleibende Nachfolgelösungen bei Aufgabe der eigenen Praxis kassenärztliche Sitze, die zurzeit noch besetzt sind, frei zu bleiben drohen. Dabei ist auffällig, dass in der Gesamtbetrachtung kein genereller Ärztemangel zu verzeichnen ist, sondern „nur“ Probleme in der Verteilung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte eine Unterversorgung verursachen. In vielen Ballungszentren ist nämlich eine rechnerische Überversorgung der niedergelassenen Ärzte erkennbar, während insbesondere der stark ländlich strukturierte Bereich bereits jetzt freie Sitze nicht mehr besetzen kann.

Situation in Voerde:

Der AOK-Gesundheitsbericht **2023** weist für Voerde bei zugewiesenen 21 Hausärzten (Vollzeitäquivalent – VZÄ) 2,5 freie Sitze aus. Der Richtwert bei der Berechnung der Sitze beträgt 1 Arzt zu ca. 1.600 Einwohnern. Ab einer Quote von 75 % wird von einer Unterversorgung gesprochen, ab 110 % von einer Überversorgung. In Voerde liegt die Versorgungsquote aktuell lt. KVNO und AOK bei 99,1 %. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in Friedrichsfeld zum Jahresbeginn 2024 ein neues Ärztezentrum eröffnet wird, das neben der Übernahme von 2 vorhandenen Sitzen einer praktizierenden bzw. bereits aufgegebenen Praxis zwei weitere, freie Sitze übernehmen wird. Damit sind zum einen die im Stadtgebiet noch freien Sitze nahezu vollständig belegt, zum anderen konnte für zwei Praxen im Ortsteil das Nachfolgeproblem bereits gelöst werden.

Die Altersstruktur bei den praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzten zeigt auch für Voerde eine Häufung in der Gruppe „60 +“, so dass in den kommenden 5 bis 10 Jahren mit stärkeren Nachfolgeakquisen zu rechnen ist.

Die Herausforderungen werden speziell darin liegen, dass entweder für Einzelpraxen auch Einzelnachfolger gefunden werden müssen, oder dass bei mehreren anstehenden Praxisaufgaben frühzeitig die Interessen gebündelt und Praxisgemeinschaften bzw. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) gegründet werden und hierfür geeignete Standorte generiert werden können, wie die im o.g. Beispiel in Friedrichsfeld gelungen ist. Allgemein ist der Trend erkennbar, dass junge Ärztinnen und Ärzte statt einer Selbständigkeit in der eigenen Praxis eher ein Angestelltenverhältnis in einem MVZ oder zumindest eine Gemeinschaftspraxis bevorzugen. Dabei werden auch häufiger Teilzeitmodelle gewünscht. Dies erschwert zusätzlich das Finden einer 1:1-Nachfolge bei Aufgabe einer Einzelpraxis.

Zu den Fragen im Einzelnen:

1. Ist die Annahme der AOK berechtigt, dass es in Voerde zu Einschränkungen der medizinischen Nahversorgung bzw. einer Unterversorgung durch zu wenige Hausärzt*innen kommen kann?

Anhand der oben beschriebenen Ist-Situation ist in naher Zukunft nicht davon auszugehen. Allerdings bedarf es frühzeitiger Anstrengungen, um den anstehenden Generationenwechsel ohne Versorgungsverluste sicherzustellen.

2. Ist, sofern die Antwort zu 1. „ja“ ist, dieses Thema bereits durch Sie aufgegriffen worden?

Dies ist der Fall. Neben der aktiven Mitwirkung in der o.g. Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Kreises Wesel wurde beispielsweise der Praxisbörsentag zur medizinischen Versorgung der KVNO besucht. Hier wurden speziell die Gruppe der Nachfolge suchenden Ärztinnen und Ärzte sowie die der Niederlassung suchenden (jungen) Ärztinnen und Ärzte zusammengebracht. Daneben wurden umfangreiche Informationen zu Förder- und Beratungsangeboten angeboten.

3. Wie, sofern die Antwort zu 2) „ja“ ist, wollen Sie dieses Thema angehen?

Der Kreis Wesel als zuständige Gesundheitsbehörde ergreift für das gesamte Kreisgebiet verschiedene Maßnahmen zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung. So unterstützt er beispielsweise die Landesinitiative „Der Masterplan Medizinstudium 2020“.

Dieser beinhaltet eine Vergabe von bis zu 10 % der Medizinstudienplätze an Bewerberinnen und Bewerber, die sich verpflichten nach Abschluss des Studiums und der fachärztlichen Weiterbildung in der Allgemeinmedizin für bis zu 10 Jahre in der hausärztlichen Versorgung tätig zu sein. Daneben wird eine Transparenz über mögliche finanzielle Fördermöglichkeiten im ländlichen Raum geschaffen.

Das Land NRW hat eine sog. Landarztquote eingeführt. Erstmals zum Wintersemester 2019/2020 wurden 170 Studienplätze (entspr. 7,6 %) außerhalb des sonstigen Vergabeverfahrens vergeben.

Der Kreis Wesel hat als ein Ergebnis der Arbeitsgruppe im April 2023 an der „Landpartie“ der KVNO und erneut am Praxisbörsentag teilgenommen.

Hieran wird sich die Stadt Voerde auch in Zukunft beteiligen, um beispielsweise frühzeitig auf die Entwicklung geeigneter Immobilien für Gemeinschaftspraxen / Ärztezentren hinzuweisen. Eine solche Möglichkeit ist z.B. mit der beabsichtigten Entwicklung der „Westzeile“ am Rathausplatz gegeben.

Mit dem Start der neuen Homepage der Stadt Voerde sollen zudem eine gezielte Bewerbung des Standortes Voerde für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie eine Bündelung der umfangreichen Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten für Praxisübernahmen bzw. Neugründungen erfolgen. Der Praxisbörsentag hat nämlich gezeigt, dass die umfassenden Beratungs- und Fördermöglichkeiten sowohl bei „abgebenden“ als auch bei „nachfolgenden“ Ärztinnen und Ärzten kaum bekannt waren. Neben umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen werden bis zu 120.000 € für Investitionskostenzuschüsse und Anschubfinanzierung gewährt.

Neben diesen strukturellen Unterstützungen dürfte es trotz der originären Zuständigkeit des Kreises bzw. der KVNO hilfreich sein, dass auf kommunaler Ebene ein regelmäßiger Austausch zwischen Verwaltung und zumindest der betroffenen Ärzteschaft stattfindet.

Hatte ein erstes Treffen in Voerde mit Unterstützung des Ärztenetzwerkes Niederrhein vor einigen Jahren keine nennenswerten Aktivitäten in der Vernetzung bzw. in der Annahme von Unterstützungsangeboten hervorgerufen, so wird aufgrund der vorangeschrittenen Demographie und des schwieriger werdenden Umfelds, geeignete Praxisnachfolgen zu finden, bei einer Folgeveranstaltung mit einer höheren Wirkung gerechnet.

4. Wird dieses Thema von Ihnen und anderen Bürgermeister*innen mit dem Landrat besprochen, umkreisweit die Versorgung der Bürger*innen mit Hausärzt*innen sicher zu stellen?

s.o.

Haarmann

Anlage:

(1) GRÜNE Anfrage Hausärztliche Versorgung